

IHK-Konjunkturanalyse Mecklenburg-Vorpommern: Jahresbeginn 2008

Robuste konjunkturelle Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern

Den Start in das neue Jahr beginnt die Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns mit einer guten Geschäftslage. Der konjunkturelle Schwung kommt hauptsächlich aus der Industrie und den Unternehmensdienstleistungen. Im Jahresverlauf könnte dieser Schub aber etwas nachlassen, wenn zur Zeit kaum abschätzbare Preisveränderungen von Energie, Kraftstoffen und Vorprodukten zu weiteren Kostensteigerungen führen. Besonders diese Unsicherheit schlägt sich in den geschäftlichen Erwartungen nieder. Der IHK-Geschäftsklimaindikator erreicht darum nur 111 Punkte (Jahresbeginn 2007: 114 Punkte). Mit dieser Einschätzung verläuft die Konjunktur in Mecklenburg-Vorpommern zwar ruhiger, aber konform zur Entwicklung in Deutschland, wie die beide Zeitreihen (IHK- und DIHK-Geschäftsklimaindikator) in der Grafik verdeutlichen.

Zum Jahresbeginn 2008 befindet sich die Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns weiterhin in einer insgesamt stabilen Konjunktur. Gleichzeitig hat die positive Entwicklung der Geschäftslage im vergangenen Jahr für eine Belebung der Beschäftigung gesorgt. Schrittmacher dieser günstigen Entwicklung sind vor allem die Industrieunternehmen und die Unternehmensdienstleister. Da die meisten dieser Unternehmen derzeit über gute Auftragspolster verfügen, sind auch die Geschäftserwartungen für 2008 überwiegend gut. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Auftragseingänge aus dem Inland ihr hohes Niveau beibehalten und

die Exportgeschäfte weiter pulsieren. Aus diesen Gründen sind die Produktionsanlagen in fast allen Industriebranchen sehr gut ausgelastet und werden bereits seit einiger Zeit erweitert. Insbesondere die Auftragsbücher der maritimen Industrie und deren Zuliefererbetriebe sind gut gefüllt. Der hohe Auslastungsgrad schafft auch 2008 zusätzliche Beschäftigung. An dieser Entwicklung kann auch das Verkehrsgewerbe teilhaben.

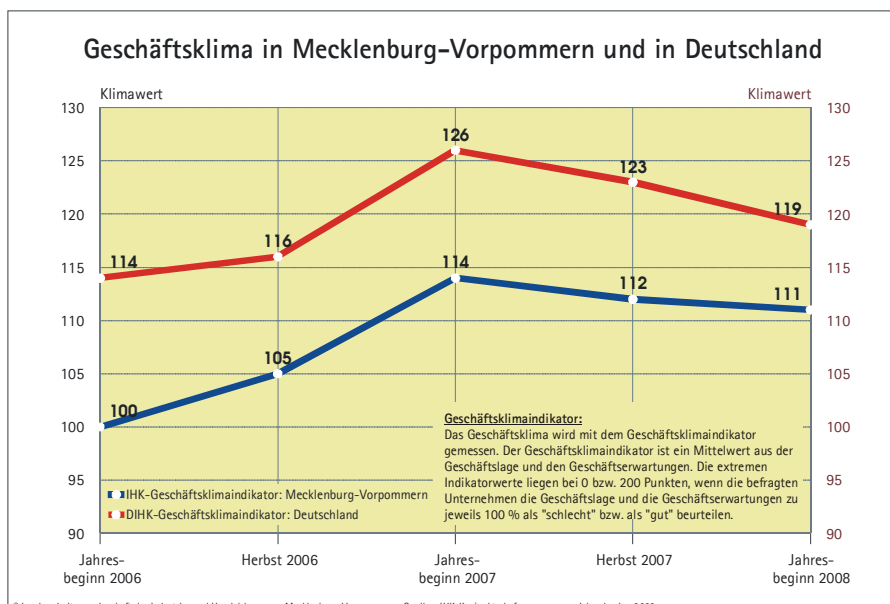
Handel ohne Schwung

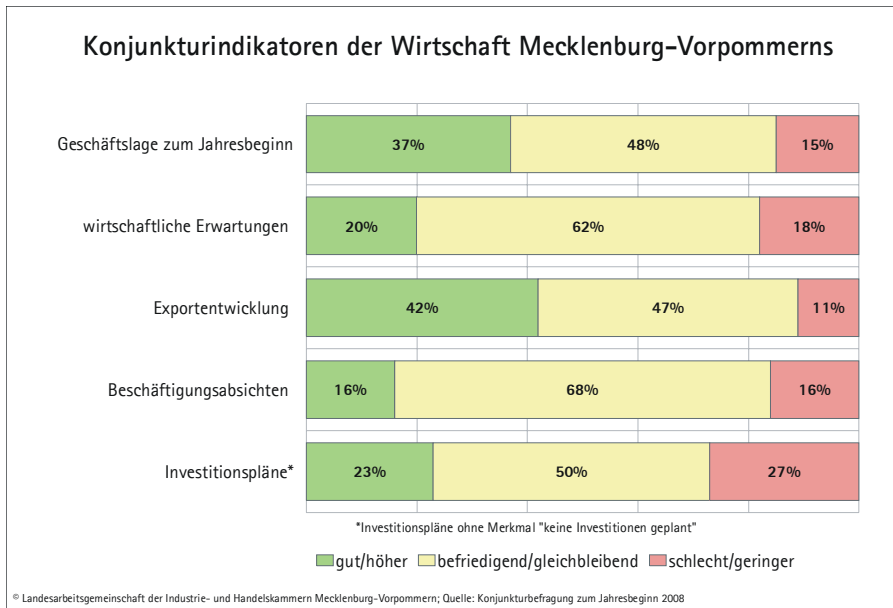
Keinen richtigen konjunkturellen Anschluss finden sehr viele der Einzelhandelsunternehmen und die für öffentliche sowie private Auf-

traggeber tätigen Dienstleister. Große Sorgen bereiten ihnen die auf der Stelle tretende Binnennachfrage, die Umsatzentwicklung und die Kostensteigerungen. Wesentliche Ursachen der stagnierenden Umsätze sind die schwache Konsumneigung und die trotz günstiger wirtschaftlicher Entwicklung noch wenigen öffentlichen Aufträge.

Preisdruck hält an

Die Entwicklung der Energie-, Kraftstoff- und Materialpreise sät Skepsis in die Konjunktur. Zum einen werden die Verbraucher durch die permanenten Preissteigerungen verunsichert und ihnen wird Kaufkraft entzogen. Zum anderen sind sie ein Kostentreiber, denn sie verteuern die Produktion, erhöhen die Kosten in den Unternehmen und schmälern die Ertragslage. Damit gefährden diese Preissteigerungen aber auch die künftige Konjunktur. Ihre kostenseitigen und wettbewerblichen Auswirkungen sind längerfristig von den Unternehmen kaum planbar. Diese Verteuerungen können durch das nahezu ausgeschöpfte betriebliche Einsparpotenzial kaum noch ausgeglichen werden. Der Preisdruck wird deshalb auch in diesem Jahr anhalten und der Kostenanstieg je nach Wettbewerbssituation an die Auftraggeber und Kunden weiter gereicht werden müssen.



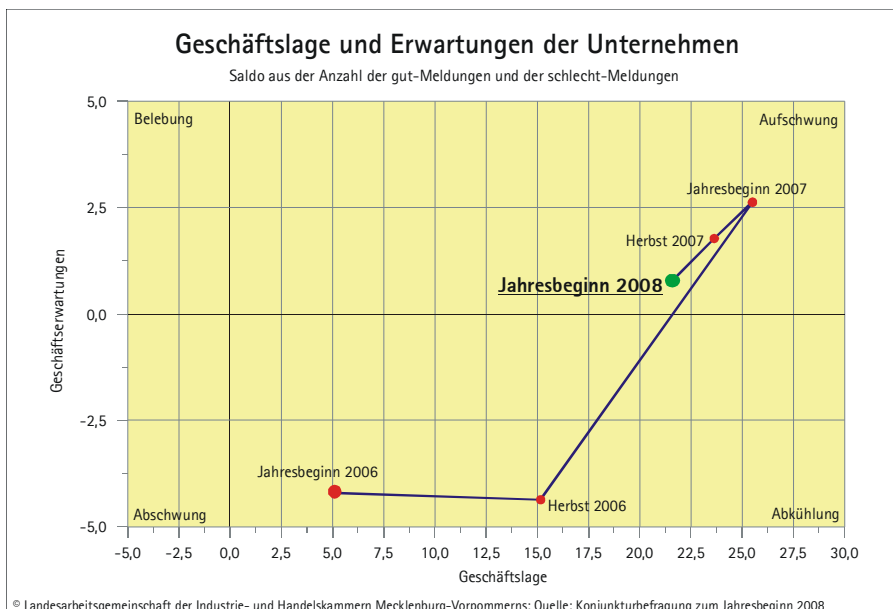
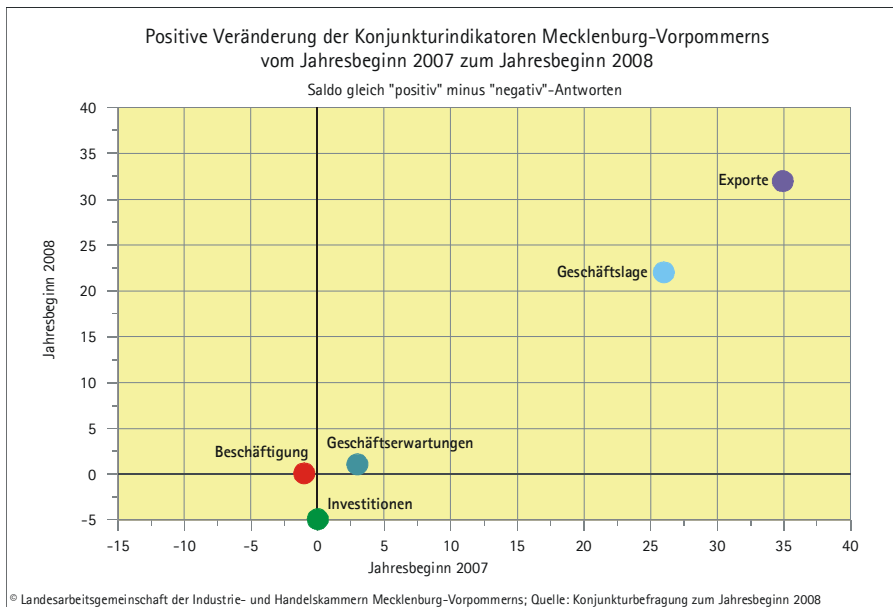


Bau: Auftragslücke wird größer

Die aktuelle Geschäftslage im Baugewerbe ist zur Zeit etwa mit der günstigen Situation des Vorjahres vergleichbar. Doch nun mehren sich die Anzeichen, dass die vorsichtige Entspannung zu Ende gehen und die Geschäftslage ungünstiger werden könnte. Der hohe Auftragsbestand konnte im Herbst größtenteils abgebaut werden und hinterließ wegen zu wenig neuer Aufträge eine Lücke zum Jahresbeginn. Da Sonder-effekte, wie 2006 noch durch die Mehrwertsteuererhöhung ausgelöst, nicht mehr wirken, führt dies ebenfalls zu einer verhaltenen Bewertung.

Exporte stützen Konjunktur

Die Exporte der Industrieunternehmen sind ein wichtiges Standbein der Konjunktur. Der kontinuierliche Exportfluss führt zu zweistelligen Zuwachsraten, die das Umsatzwachstum in der Industrie wesentlich stützen. Primäre Exportziele sind die Länder der Europäischen Gemeinschaft. In diese Länder werden mehr als drei Viertel der Industrieexporte verkauft. Besonders die Investitionsgüterhersteller profitieren weiterhin vom Aufbau neuer sowie dem Ersatz älterer Produktionskapazitäten. Immer noch liegen ihre Exporterwartungen deutlich über dem gesamten Durchschnitt der Industrie, was sich an den zuversichtlichen Prognosen der maritimen Wirtschaft zeigt. Bei hoher Qualität sehen sich die Industrieunternehmen in der Lage, ihre Produkte zu wettbewerbsfähigen Preisen auf dem Weltmarkt abzusetzen. Es sieht danach aus, als ob diese Entwicklung weiter anhält, denn die Exporterwartungen ähneln denen des Vorjahres. Die gesamten Ausfuhrerwartungen bewegen sich immer noch auf gutem Niveau – knapp 42% der Unternehmen wollen ihre Exporte erhöhen. 2008 könnte sich der Export in den Dollarraum eventuell abschwächen, denn die Eurostärke gegenüber dem US-Dollar wird spürbar zum Risiko und wirkt sich womöglich belastend auf die Exporterwartungen dorthin aus.



Konjunktur 2008 gedämpft

Wenn auch, wie die Umfrageergebnisse belegen, die Konjunktur sich seit dem Jahresbeginn 2007 langsam abkühlt, gibt es keinen hinreichenden Grund, in einen vorzeitigen Konjunkturpessimismus zu verfallen. Die Leistungsentwicklung des vergangenen Jahres hat bewiesen, dass die Konjunktur in Mecklenburg-Vorpommern robust ist und diese Stabilität nimmt sie mit in das Jahr 2008.

Konsum kraftlos

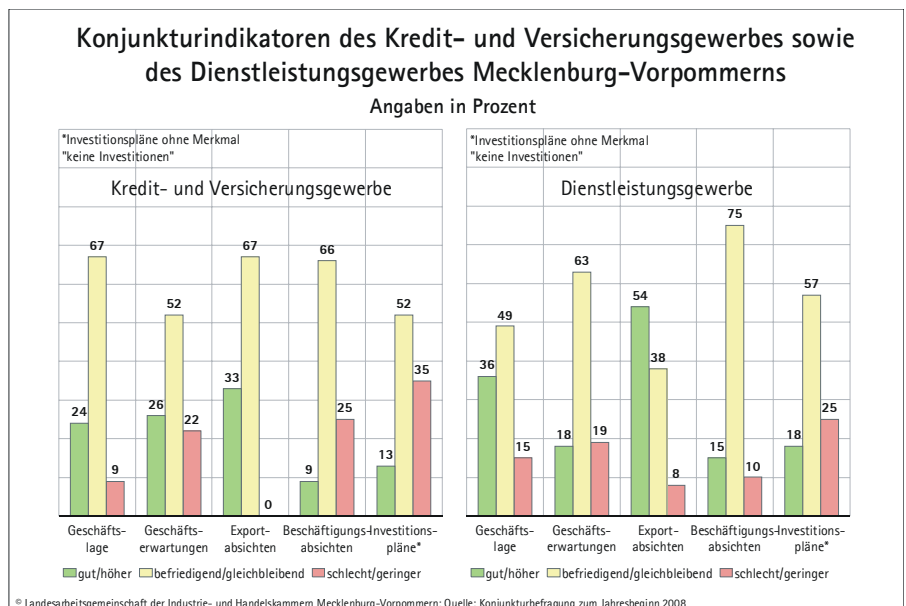
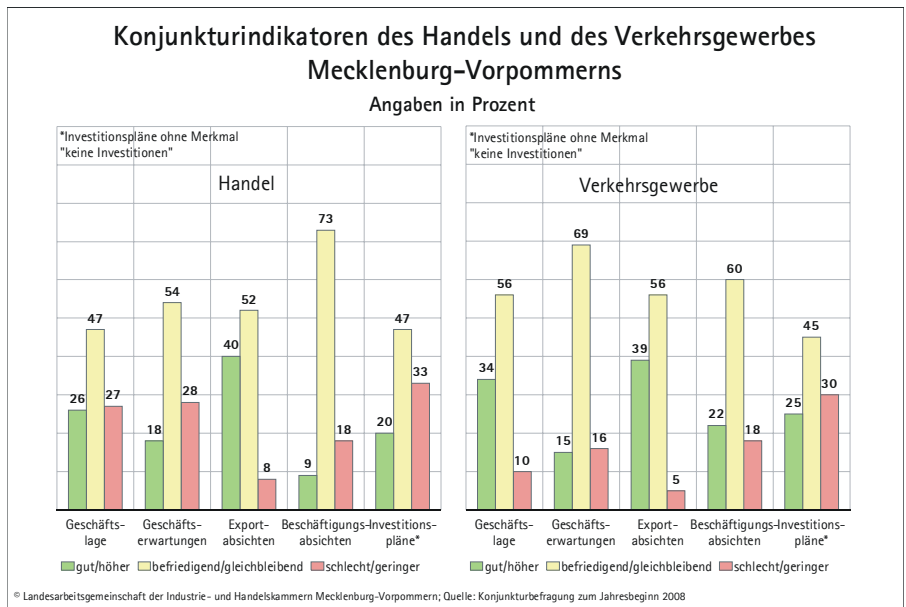
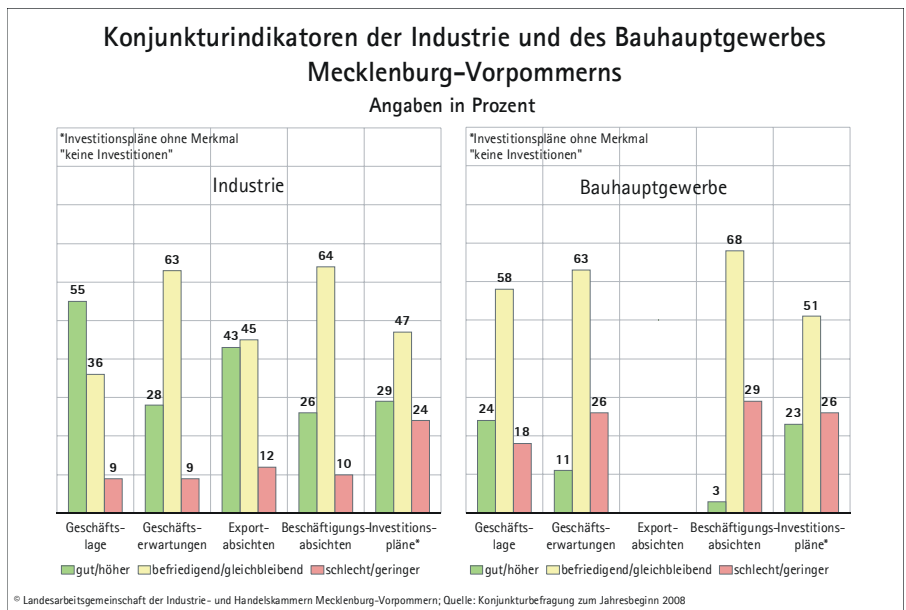
Die konjunkturelle Situation der Wirtschaftsbereiche und ihre Geschäftserwartungen sind - bis auf den Handel - nahezu mit denen zum Jahresbeginn 2007 vergleichbar. Das Resultat spricht für die Solidität. Deshalb ist es überwiegend die sich kaum verbessernde Binnennachfrage, welche die Konjunkturdynamik bremst.

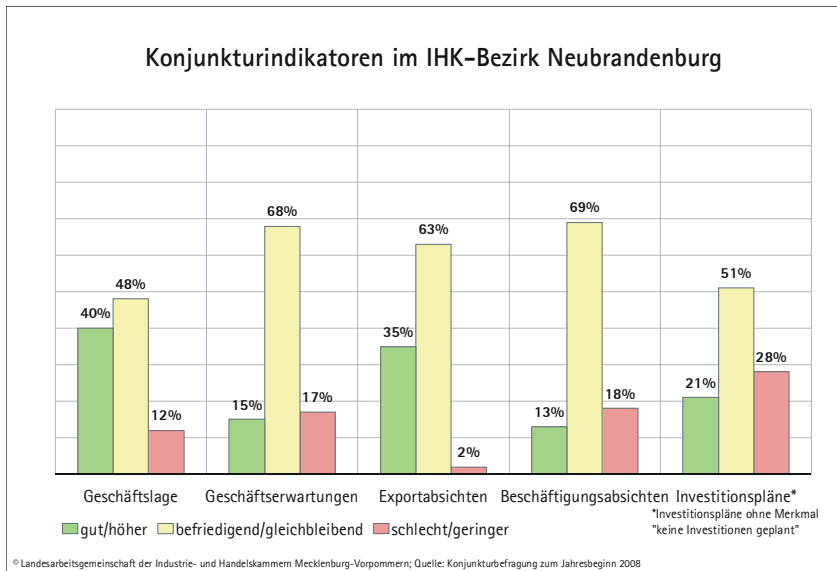
Beschäftigungsaufbau verhaltener

Der konjunkturelle Schwung hat den Arbeitsmarkt erreicht und den Bestand Arbeitssuchender verringert. Parallel wächst die Anzahl der Erwerbstätigen. Der Beschäftigungsaufbau wird sich 2008 vermindert fortsetzen. Es wird deutlich, dass insbesondere die auf den Binnenmarkt eingestellten Unternehmen sich vorsichtiger in ihren Personalplanungen verhalten. In wissensbasierten Bereichen, hauptsächlich in der Industrie und bei den Unternehmensdienstleistungen, erweist sich der Fachkräftemangel bereits als Problem für die Entwicklung zukünftiger Produktions- und Beschäftigungspotenziale.

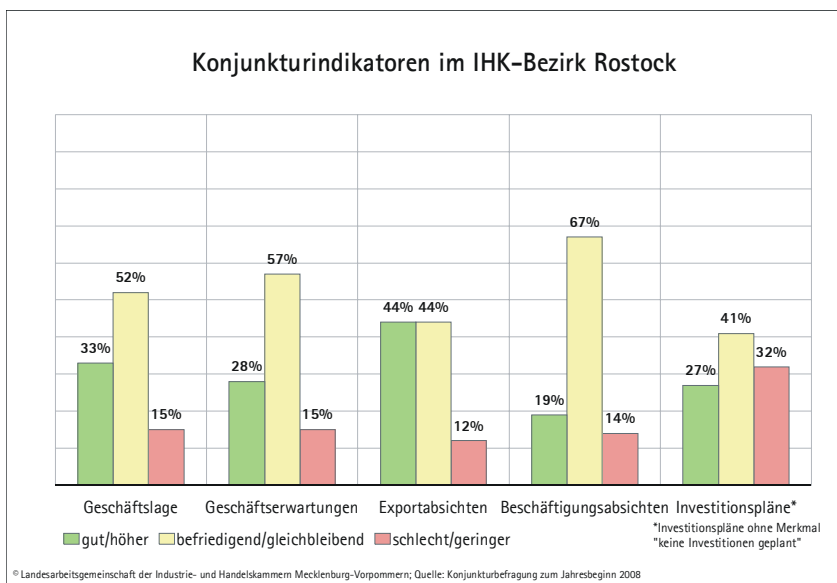
Investitionen über den Höhepunkt

Die Investitionstätigkeit wird sich verlangsamen, da die wesentlichen Erweiterungskapazitäten in Betrieb genommen wurden bzw. kurz davor stehen. Bei den aktuellen Investitionsplanungen treten besonders bei den am Binnenmarkt orientierten Unternehmen Bedenken auf. Insgesamt steht die Investitionstätigkeit aber noch auf einem breiten Fundament. Ein Schwerpunktthema bleibt insbesondere die Rationalisierung zur Kostenreduzierung und Wettbewerbsstärkung.

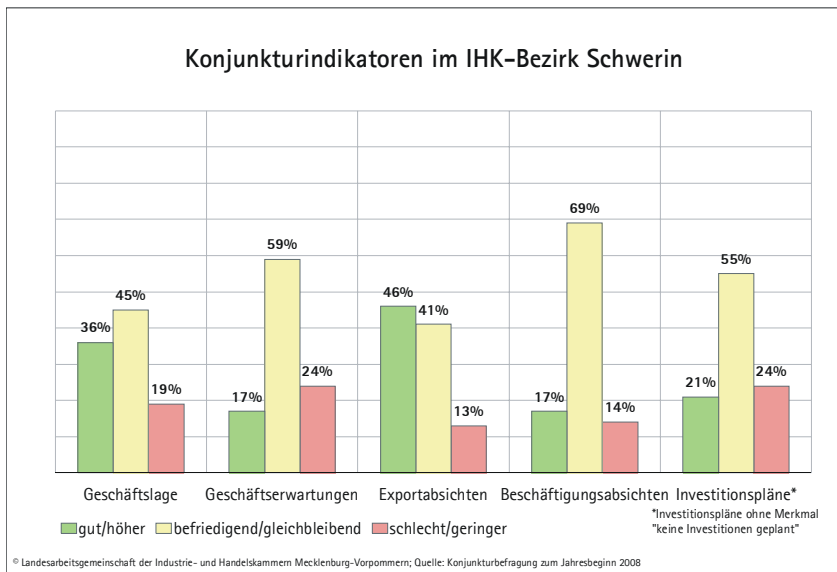




IHK zu Neubrandenburg: Die Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2008 bringt eine Reihe von optimistischen Stimmungen zum Ausdruck. Vor allem das verarbeitende Gewerbe und der Dienstleistungsbereich verweisen auf positive Ergebnisse und hoffen, daran anknüpfen zu können. Nicht ganz so unbeschwert urteilen die Händler, sie sind eher abwartend. Die Ausblicke auf den kommenden Zeitraum fallen dagegen in allen Branchen zurückhaltend aus. Die begonnene wirtschaftliche Dynamik des vergangenen Jahres scheint zu stocken. Allein die Industriebranche stimmt hoffnungsvoll und lässt Impulse für andere Branchen erwarten.



IHK zu Rostock: Für die kommenden Monate bezieht die Wirtschaft im IHK-Bezirk Rostock sehr gute Konjunkturimpulse insbesondere aus der Industrie und den unternehmensnahen Dienstleistungen. Insbesondere im Güterkraftverkehr- und Speditionsgewerbe vergrößert sich nochmals der Anteil der Unternehmen, die ihre Umsatzerwartungen erhöhen. Die Unternehmenseinschätzungen im Dienstleistungsgewerbe signalisieren ebenfalls eine nochmalige leichte Steigerung des Wachstumstempos. Wegen des nachlassenden Stroms an Neuaufträgen wird die Bauproduktion dagegen weiter sinken.



IHK zu Schwerin: Die Westmecklenburger Wirtschaft behält den konjunkturellen Schwung auch im neuen Jahr bei. Das Ergebnis vom Jahresbeginn 2008 fällt ähnlich günstig aus wie die Resultate des Jahres 2007 und spricht daher für die solide Konjunktur in den nächsten Monaten. Grundlage der günstigen geschäftlichen Situation ist die gute Umsatzentwicklung in der Industrie, in einigen Dienstleistungsbereichen sowie im Verkehrsgewerbe. Allerdings kühlen die steigenden Kosten und die sinkende Ertragslage, aber auch die Unsicherheit zur künftigen Entwicklung der Binnen- nachfrage, die Stimmung wieder ab.

© Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern | Neubrandenburg, Rostock und Schwerin

Ansprechpartner der Konjunkturumfragen:

Dipl.-Volksw. Gabriele Holtz | Katharinenstraße 48 | 17033 Neubrandenburg | T.: (03 95) 5 597-203 | F.: (03 95) 5 597 512 |

holtz@neubrandenburg.ihk.de | www.neubrandenburg.ihk.de

Dipl.-Volksw. Thomas Einsfelder | Ernst-Barlach-Straße 1-3 | 18055 Rostock | T.: (03 81) 3 38-240 | F.: (03 81) 3 38-209 |

einsfelder@rostock.ihk.de | www.rostock.ihk24.de

Dipl.-Ing. Norbert Schöbler | Schloßstraße 17 | 19053 Schwerin | T.: (03 85) 5 103-132 | F.: (03 85) 5 105-136 |

schoessler@schwerin.ihk.de | www.ihkzuschwerin.de